

## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die Novelle ist seit langem eine beliebte Gattungsform im Literaturunterricht, nicht zuletzt deswegen, weil es sich meist um spannende Texte handelt: Häufig gipfelt die Handlung in einem „unerhörten“ Ereignis und trägt den Anspruch in sich, eine wahre Begebenheit zu sein. Von besonderem Interesse ist die paradoxe Anlage dieser „Prosaform mittlerer Länge“: Einerseits wurzelt sie im mündlichen Erzählen und weist oft noch entsprechende Textmerkmale auf (Rahmenerzählung, Einführung mündlicher Erzähler), andererseits ist sie zu einer besonders kunstvollen und „elaborierten“, also hochgradig schriftlichen Gattung geworden, die im 19. Jahrhundert mit der griechischen Tragödie verglichen wird („Schwester des Dramas“). Aus dieser inneren Widersprüchlichkeit entspringen sowohl ihre Lebendigkeit und Popularität als auch ihr ausgeprägter Kunstcharakter.

Dass jedoch die scheinbar so griffigen Merkmalsbestimmungen (Dingsymbol, Wendepunkt, linearer Handlungsaufbau, unerhörte Begebenheit, Inszenierung von Mündlichkeit) nur bedingt zutreffen und historischen Veränderungen unterliegen, sollte auch im Unterricht berücksichtigt werden. Es gibt zahlreiche Genremischungen („Hybride“), die hier am Beispiel von Droste-Hülshoff aufgezeigt werden. Bemerkenswert ist ferner, dass die „strenge“ Kunstform der Novelle auch zur Verbrämung ideologischer Inhalte herhalten musste („L'Arrabbiata“) oder – in neuerer Zeit – der Tarnung eines unzuverlässigen Erzählers dient, der im Subtext andere Absichten verfolgt („Katz und Maus“). Erstaunlich ist, dass sich die Gegenwartsliteratur wieder verstärkt dieser strengen, zur geschlossenen Form neigenden Gattung zuwendet – ein Beitrag untersucht die Gründe dieser überraschenden Entwicklung.

Das Themenheft soll einerseits die „alte“ Tradition der Novellistik auf lebendige Weise vergegenwärtigen und dabei auch bewährte Texte des poetischen Realismus ins Gedächtnis rufen, andererseits die Aufmerksamkeit auf weniger bekannte Texte lenken („L'Arrabbiata“, „Papa Hamlet“).

*Joachim Pfeiffer*

## HEFT 4/11: NOVELLE

## Thema

- ROLF FÜLLMANN  
2 **Die Novelle**  
Gattung zwischen Struktur und Varianz
- CLAUDIA LIEBRAND  
13 **Droste „Judenbuche“ als Genre-Hybride**
- WINFRIED FREUND  
22 **Von der Ohnmacht des Menschen**  
Die Novelle des poetischen Realismus
- ANDREAS WICKE  
32 **„Eine neue Seite der Menschennatur“**  
Paul Heyses Novelle „L'Arrabbiata“
- HELMUT SCHEUER  
43 **Die Faszination des Alltäglichen**  
Arno Holz' und Johannes Schlags novellistische Studie „Papa Hamlet“
- MATTHIAS N. LORENZ  
55 **Novelle mit doppeltem Boden**  
Nach der Lektüre von Günter Grass' Autobiografie „Beim Häuten der Zwiebel“ lässt sich der Schulklassiker „Katz und Maus“ noch einmal anders lesen
- STEPHANIE WALDOW  
68 **Das unerhörte Ereignis der Kommunikation**  
Zur Renaissance der Gattung Novelle in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur
- Forum**
- ZUM THEMENHEFT  
JOCHEN VOGT  
80 **Erzählen heißt Stricken mit Wörtern**  
Was man in Uwe Timms Novelle „Entdeckung der Currywurst“ alles entdecken kann
- COMPUTER UND INTERNET  
CHRISTINA MARGRIT MÜLLER/TORSTEN SIEVER  
87 **Wort-Beziehungen**
- TAGUNGSBERICHT  
EVA NEULAND  
92 **Internationale Jugendsprachforschung 2011**  
Dynamischer Wandel und kulturelle Kontexte
- NACHRUF  
EVA NEULAND/KLAUS-MICHAEL BOGDAL  
94 **Nachruf für Jürgen Förster**
- 96 **Impressum**